



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen) Roter Main

Nummer

4	6	5
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	1	0	0	0	9
2. Waldfläche in Hektar	3	3	6	3	3
3. Bewaldungsprozent.....	3	4			
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....					

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder		Kolline Ei-Wälder und Ei-Bu-Wälder mit Fi, Kie, Edellaubholz	X

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten							X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Wasserschutzgebiete um Kasendorf u. Thurnau; Landschaftsschutzgebiet (Unteres Rotmaintal); Erholungswald gem. Wald funktionsplanung im Umgriff von Thurnau; starke Symptome d. klimat. Veränderung am Waldbild erkennbar.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die bisher führenden Baumarten (Fichte, Kiefer) leiden zunehmend unter Trockenstress und in der Folge an Schädlingsbefall (z.B. Borkenkäfer, Kiefernprachtkäfer). Ein Baumartenwechsel hin zu trockenheitsresistenten bzw. klimatoleranten Baumarten ist dringend erforderlich. In Folge der Borkenkäferkalamität (2018 -2021) sind Kahlf lächen entstanden, welche (bei fehlender, geeigneter Naturverjüngung) rasch aufgeforstet werden müssen.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....
Gamswild.....
Sonstige

X

Rotwild
Schwarzwild

X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Verbissbelastung bei Verjüngungspflanzen unter 20 cm Höhe hat sich 2021 im Vergleich zu 2018 verdoppelt.

Besonders betroffen sind hier vor allem Eichen (32 %), Edellaubhölzer (40 %) und sonstige Laubhölzer (46 %), welche für den Aufbau stabiler und klimatoleranter Bestände besonders wichtig sind.

Die eingetretene Verschlechterung ist sehr bedenklich. Die Inventurergebnisse lassen den Schluss zu, dass das aktuelle Rehwildvorkommen den Aufwuchs kleiner, klimatoleranter Waldbäume massiv erschwert bzw. teilweise unmöglich macht.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Im Bereich der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe hat sich die Verbissbelastung im Vergleich zu 2018 von 46 % auf 51 % in 2021 in geringem Umfang erhöht. Bei den Laubhölzern bleibt der Verbiss auf ähnlich hohem Niveau wie in 2018. Bei der Baumart Eiche ist der Verbiss rückläufig, aber mit 60 % immer noch sehr hoch. Auffällig ist zudem, dass der Verbiss an den Nadelhölzern noch einmal zugenommen hat (29 % bei Fichte, 30 % bei Kiefer). Gerade dieser hohe Verbissdruck bei den Nadelhölzern lässt auf hohe Rehwildbestände schließen.

Die Leittriebe, die für das Höhenwachstum der Bäume maßgeblich sind, sind auf dem Niveau von 2018 (16 % in 2021; 18 % in 2018) geblieben. Zurückzuführen ist dieser Trend auch auf statistische Effekte. In 2018 sind in die Auswertung (stark verbissene) Tannen miteingeflossen. In diesem Jahr wurden hingegen nur noch 2 kleine Tannen vorgefunden. Entscheidend bei der Beurteilung der Verbisssituation ist der Leittriebverbiss beim Edellaubholz und der Buche. Hier sind die Verbissprozente zum Teil deutlich angestiegen. Rückläufig ist hingegen der Leittriebverbiss bei der Eiche.

Leittriebverbiss führt nicht nur zu Einbußen hinsichtlich der Qualität (z.B. Zwieselbildung), sondern auch zu einem deutlichen Rückgang der Konkurrenzfähigkeit im Vergleich zu weniger verbissgefährdeten Baumarten (z.B. Fichte). Dies ist bei der Einwertung der Ergebnisse zu berücksichtigen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst.

Fegeschäden wurden bei der Inventur 2021 bei 21 % der Pflanzen über der maximalen Verbisshöhe festgestellt. Dies ist eine deutliche Zunahme gegenüber 2018 (12,8 %).

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

3	7
	1
	5

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die genannten Rechtsvorschriften sollen u. a. sicherstellen, dass die Waldökosysteme ihre Funktionen und Leistungen (z.B. Wasserrückhalt, Kohlenstoffspeicherung und Holzproduktion) langfristig und nachhaltig zum Wohle der Bevölkerung und Waldbesitzer erbringen können. Der festgestellte Verbiss und die vorgefundenen Fegeschäden verhindert die natürliche Verjüngung

der standortgemäßen Baumarten, insbesondere Eiche, Edellaubholz und Kiefer in fast allen Gemeinschaftsjagdrevieren. Zwar samen sich alle klimatoleranten und standortheimischen Baumarten in hoher Stückzahl natürlich an, jedoch führt v.a. die hohe Verbissbelastung dazu, dass sich gemischte und stabile Wälder derzeit nicht auf großer Fläche etablieren können.

Gerade vor dem Hintergrund der Borkenkäferkalamität und der entstandenen Kahlf lächen (z.B. Mainleus, Peesten, Wüstendorf, Rottlersreuth) ist die natürliche Verjüngung der standortsangepassten Baumarten von zentraler Bedeutung, um eine schnelle und kostengünstige Wiederbewaldung zu ermöglichen. Ansonsten sind Waldbesitzer gezwungen auf kosten- und arbeitsintensive Pflanzungen und Schutzmaßnahmen (z.B. Zaunbau) zurückzugreifen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft Roter Main hat sich gegenüber 2018 nicht verbessert und muss daher aus forstlicher Sicht weiterhin als zu hoch bewertet werden.

Es wird deshalb vorgeschlagen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den in 2018 festgelegten Abschuss in der Hegegemeinschaft zu erhöhen.

Dies bedeutet allerdings nicht, dass der Abschuss in allen Revieren gleichmäßig erhöht werden muss. Aufgrund der unterschiedlichen Verbissbelastung in den einzelnen Jagdrevieren sollte der Abschuss im Anhalt an die ergänzenden Revierweisen Aussagen in den Revieren mit zu hoher und deutlich zu hoher Verbissbelastung erhöht werden; hingegen könnte in Revieren mit tragbarer Verbissbelastung der Abschuss in Höhe des bisherigen Soll-Abschusses beibehalten werden.

Eine nachhaltige Erfüllung des festgesetzten Abschusses ist erforderlich, um eine Verbesserung zu erzielen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

Leitender Forstdirektor, Dr. Michael Schmidt
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“